



Auf 13.000 Quadratmetern haben sich bereits 16 Unternehmen aus dem Pharma- und Biotechbereich angesiedelt.

NK-ARCHIV/KLINKENBERG



Dr. Christian Patermann (Mitte) bei seinem Besuch im BÖZ in Relzow. Ihm zur Seite stehen BÖZ-Eigentümerin Prof. Dagmar Braun (links) und Geschäftsführerin Prof. Beatrice Großjohann.

FOTO: MATTHIAS DIEKHOF

Vater der Bioökonomie zu Besuch im Relzower Zentrum

Von Matthias Diekhoff

Das BÖZ vor der Insel Usedom zieht inzwischen junge, innovative Firmen aus ganz Deutschland an. Davon hat sich nun Branchen-Fachmann Dr. Christian Patermann überzeugt.

RELZOW. „Bioökonomie kann nur fliegen, wenn sie sich in den Regionen entwickelt“, sagt Dr. Christian Patermann. Er sollte es wissen, schließlich gilt er als Vater der Bioökonomie in Europa, die sich im Wesentlichen mit der besseren Nutzung biologischer Ressourcen befasst. Nun war er erstmals auch im Bioökonomie-Zentrum (BÖZ) in Relzow zu Besuch und zeigte sich letztlich beeindruckt von der Vielfalt der Forschungsthemen rund um regional anfallende Reststoffe, die von

Zur Person: Dr. Christian Patermann

Laut „bioökonomie.de“, einer Initiative des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, zählt der Jurist Dr. Christian Patermann zu den Wegbereitern der Bioökonomie in Europa. Im EU-Forschungsdirektorat prägte er 1996 bis 2007 als Programmdirektor für Biotechnologie,

Landwirtschaft und Nahrungsmittel die Ausgestaltung der relevanten Forschungsrahmenprogramme. Er ebnete dem Konzept der wissenschaftsbasierten Bioökonomie (KBBE) den Weg und war maßgeblich daran beteiligt, Bioökonomie in der EU und in Deutschland politisch zu verankern.

BÖZ-Geschäftsführerin Professorin Beatrice Großjohann und ihren Mitarbeitern bearbeitet werden. Schließlich sei dank des Engagements der ehemalige Schlachthof auch zu einem Zentrum für nachhaltiges Wirtschaften geworden, das Start-Ups aus ganz Deutschland anzieht.

Wie Dr. Andranik Petrosyan von der Food and Pharma Services Anklam GmbH (FPS) erläuterte, die das BÖZ betreibt, beschäftige man sich in Relzow derzeit in Kooperation mit der Anklamer Zuckerfabrik und der Universität Rostock unter anderem mit der Herstellung von Bio-

ethanol in pharmazeutischer Qualität, der unter anderem auch in anderen Anklamer Unternehmen wie Anklam Extrakt Verwendung finden könnte, und so nicht wie bisher über weite Strecken angeliefert werden müsste. Zudem könne das hochreine Ethanol der Zuckerfabrik eine bessere Wertschöpfung bieten, also zu einem höheren Preis verkauft werden.

Ein weiteres Forschungsprojekt der FPS befasst sich mit Nutzhanf als Zwischenfrucht und dem Einsatz der eiweißreichen Blätter der Pflanze als Futtermittel für Milchkühe. Dabei gelte es unter anderem die Fragen zu beantworten, wie weit damit Soja ersetzt werden könnte, wie förderlich das Futter für die Verdauung der Tiere ist und schließlich auch, was von den im Hanf vorkom-

menden Substanzen wie den Cannabinoiden in der Milch ankommt, berichtete Andranik Petrosyan.

Trester aus Mosterei für vegane Produkte nutzen

Schließlich wurde Christian Patermann auch noch eine Idee vorgestellt, an der die FPS unter anderem mit der Lassaner Mosterei arbeitet. Dabei geht es grob gesagt darum, dass die bei der Produktion von Apfelsaft anfallenden Presserückstände, der sogenannte Trester, nicht kostenpflichtig entsorgt werden müssen. Stattdessen soll der Trester zu einem Substrat veredelt werden, auf dem dann Pilze gedeihen, die hochwertige Proteine produzieren können. Diese spielen in der veganen Ernährung eine große Rolle. Im Anschluss an die Vorstellung der Forschungs-

projekte gab es noch Präsentationen einiger Mieter im BÖZ wie Plantafood Medical GmbH, AnLu Pharma GmbH und Grinol GmbH für den prominenten Besucher und eine Führung durch das Zentrum.

Das BÖZ wurde am 1. September 2020 eröffnet. Vier Jahre zuvor hatte die Unternehmerfamilie Braun den ehemaligen Schlachthof gekauft, um dort Wirkstoffe für Medikamente zu produzieren. Später sei dann die Idee entstanden, dort ein Kompetenzzentrum für Bioökonomie einzurichten, was unter anderem dank der Unterstützung durch Land, Landkreis und Wirtschaftsfördergesellschaft Vorpommern umgesetzt werden konnte.

Kontakt zum Autor
m.diekhoff@nordkurier.de

Bürgersprechstunde mit Landrat Sack im Amt Züssow

Von Matthias Diekhoff

Vorpommern-Greifswalds Landrat Michael Sack ist am Montag im Amt Züssow und will sich mit Bürgern und Bürgermeistern über die Situation vor Ort austauschen.



Vorpommern-Greifswalds Landrat Michael Sack (CDU)

NK-ARCHIV

ZÜSSOW. Landrat Michael Sack (CDU) setzt seine diesjährige Bereisung der Ämter des Landkreises im Amt Züssow fort. Am kommenden Montag, 13. März, will er mit den Bürgermeistern des Amtsbereiches ins Gespräch kommen. Zudem bietet der Landrat wieder eine Bürgersprechstunde an.

„Die Termine in den Amtsverwaltungen bieten eine gute Gelegenheit, zu erfahren, wo vor Ort der Schuh drückt. So können wir Sorgen und Probleme aber auch konstruktive Vorschläge direkt aufnehmen“, erklärt Michael Sack. Klar sei, dass der Landkreis und die Gemeinden die gegenwärtigen

Herausforderungen und bestehenden Probleme nur gemeinsam lösen könnten.

Die Bürgersprechstunde ist in der Zeit von 16 bis 17 Uhr geplant. Bürgerinnen und Bürger, die den Landrat persönlich sprechen wollen, werden gebeten, über das Amt Züssow einen Termin zu vereinbaren. Das Amt ist unter der Telefonnummer 038355 / 643 0 zu erreichen.

Kontakt zum Autor
m.diekhoff@nordkurier.de

Von Matthias Diekhoff

Rund 500 Besucher aus dem ganzen Land werden erwartet. Auf dem Programm stehen unter anderem das Landespolizei-Orchester, Chor und Volkstanz- und Trachtengruppe.

ANKLAM. Das jährliche landesweite „Große Pommerntreffen“ findet am Samstag, 18. März, von 10 bis 17 Uhr in der Anklamer Mehrzweckhalle „Volkshaus“ statt. Das Programm wird diesmal vom Landespolizei-Orchester Mecklenburg-Vorpommern umrahmt. Am Nachmittag treten dann erstmals der Volkschor aus Kemnitz mit Frühlings- und Heimatliedern sowie eine 40-köpfige polnische Volkstanz- und Trachtengruppe aus Pyrzyce (Pyrzitz) in originaler pommerscher Weizacker-Tracht auf, kündigen die Organisatoren vom Bund der Vertriebenen in Vorpommern an.

Zum Treffen erwartet werden rund 500 Besucher aus ganz Mecklenburg-Vorpommern und 50 in der alten Heimat verbliebene Landsleute aus Slupsk



Auch das kommende Pommerntreffen am 18. März im Anklamer Volkshaus hat wieder ein abwechslungsreiches Kultur-Programm zu bieten.

FOTO: NK-ARCHIV

(Stolp), Koszalin (Köslin), Szczecin (Stettin), Stargard und Miastko (Rummelsburg). Als historische pommersche Persönlichkeiten hätten sich zudem der Generalpostmeister Heinrich von Stephan aus Stolp und der Dichter des Pommernliedes, Adolf Pompe aus Stettin, angekündigt.

Wie gewohnt seien alle Heimatkreise an Extra-

Tischen ausgeschildert, damit sich die Landsleute leicht finden können. Für Mittagessen, Kaffee und Kuchen sei gesorgt. Kostenlose Parkplätze gäbe es an der Parkallee/Ecke Baustraße. Eine vorherige Anmeldung sei nicht erforderlich, heißt es von den Veranstaltern. Zu dem Wiedersehen in Anklam seien nicht nur Pommern, sondern alle

Landsleute und Interessenten von nah und fern eingeladen. Das Volkshaus befindet sich in der Baustraße 48-49 nahe dem Anklamer Marktplatz. Weitere Informationen gibt es bei Manfred Schukat, 17389 Anklam, Hirtenstraße 7a, Telefon: 03971/245 688.

Kontakt zum Autor
m.diekhoff@nordkurier.de